

steht doch auch die völlige Niederlage ein, indem er fortfährt zu berichten, daß durch eine große Offensive der Kaiserlichen nicht nur Rom, sondern auch das ganze Patrimonium Petri von Aquapendente bis Ceperano mit Ausnahme von Orvieto, Terracina, Anagni und Castro, in ihre Gewalt gefallen sei, so daß Alexander nichts übrig geblieben sei als die Flucht nach Frankreich. Nachdem dieser den Bischof Julius von Praeneste zu seinem Vikar für Rom und den Kirchenstaat bestellt, sei er mit den Seinigen nach Terracina gegangen, wo bereits vier sizilische Galeeren für ihn bereit lagen.

Auch Victor IV. bestätigt den Zusammenbruch im Kirchenstaat: Alexander habe keine Stadt und kein Kastell in der Umgebung von Rom mehr finden können, das ihm einen sicheren Aufenthalt geboten hätte, und so habe er, von allen zurückgewiesen, dem Meere sich anzuvertrauen beschlossen. Die Urkunden bestätigen den Rückzug Alexanders. Vom 27. Juni bis Mitte Juli ist er noch in Praeneste, Anfang August in Anagni, von Mitte August bis Mitte September in Ferentino, seit dem 24. September in Terracina. Boso berichtet dann weiter, daß die Schiffe, kaum daß die päpstliche Familie und das Gefolge der Kardinäle mit dem übrigen Gepäck sich eingeschifft hatte, sogleich von einem starken Sturm ergriffen und an den Strand geworfen worden seien, glücklicherweise ohne Menschenverlust. Die Reise habe zunächst aufgegeben werden müssen.

Über diesen überaus kritischen Moment im Leben Alexanders III. gibt der Brief Victors IV. neue Aufschlüsse. Er berichtet zunächst von den Verhandlungen Alexanders III. mit Pisa und Genua. Diese beiden Städte aber hätten sein Gesuch, ihn bei sich aufzunehmen, mit Berufung auf den Zusammenbruch seiner Sache in Rom abgewiesen, und so habe er, nachdem seine auf einige Pisaner und Genuesen gesetzten Hoffnungen gescheitert seien, sich entschlossen, sich auf die hohe See zu wagen und, wie wir wohl ergänzen dürfen, direkt nach Frankreich zu fahren. Aber das Meer habe ihn und seine Mitverschworenen nicht tragen wollen und die Schiffe an das Land geworfen, wo sie gestrandet seien; Gepäck und Ladung seien dabei verlorengegangen. Dies muß im Laufe des Oktobers geschehen sein.

Von den Verhandlungen mit Pisa und Genua, auf die Victor IV. anspielt, sind aber doch gewisse Überlieferungen erhalten, die, wenn sie auch bisher kaum beachtet sind, doch Victors Brief ergänzen.